

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz (Deutsche Abteilung), des Vogelschutzvereins für das Grossherzogtum Hessen, des Vereins Jordsand.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Die Ornithologische Monatsschrift ist Eigentum d. Deutsch. Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXVI. Jahrgang.

August 1911.

No. 8.

*Seine Majestät der König von Sachsen
hat geruht, die
Ehrenmitgliedschaft*

des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, E. V. anzunehmen.

Ornithologische Tagebuchblätter von meiner Lapplandreise 1909.

Von Georg E. F. Schulz in Friedenau.

Mit 14 Schwarzbildern (Tafel XVI—XXIX) und 2 Karten.

(Fortsetzung.)

Ein anderer Mann bringt ein Nest von *Perisoreus infaustus* mit vier Eiern. Sie sind stark bebrütet, wir geben ihm dafür eine Mark. Es war schon vor drei Wochen gefunden und stand zirka drei Meter hoch in einer Fichte. Das Nest ist ein Kunstwerk, verhältnismässig gross, fest gefilzt aus Renntierhaaren, Federn von *Tetrao urogallus*, *Lagopus albus*, Moos und feinen Wurzeln, am oberen Rande steckte wie zum Schmucke eine Flügelfeder von *Cuculus*, der auch noch weiter nach Norden geht. (Tafel XVII.)



Perisoreus infaustus (Unglücksheher). Nest auf dem Rasen.

5 Uhr nachmittags. Ein Flug (vier Stück) von *Tringa temmincki* streicht über einen kleinen Schmelzwassersee; *Numenius* (hier oben nur noch *phaeopus*) scheint sich zu paaren, zwei *Charadrius apricarius* erscheinen am Wasser. Abends streichen *Anser* einzeln und paarweise nach Norden. — (Der Wirt macht für uns später ein Bad im sogenannten Badehause, das sich zu diesem bestimmten Zwecke bei jedem Gehöft befindet. Es ist ein kleines, innen ganz schwarz geräuchertes Blockhaus, hat an der Rückwand in halber Höhe ein Brett zum Hinsetzen. In der einen Ecke ist ein grosser Haufen Steine, dessen innerer Hohlraum voll Holz gestopft und angezündet wird. Auf die glühend heissen Steine spritzt man nun aus einem Holzkübel mit Birkenruten beständig Wasser, so dass der Raum ganz mit Dampf erfüllt ist, bei einer Innentemperatur von zirka 50° C. Damit auch der letzte Tropfen Schweiss noch ausgepresst wird, peitscht man seinen heissen Körper noch mit der nassen Birkenrute. Das Wunderbarste aber ist, dass die Leute dann den oft gar nicht kleinen Weg zum Wohnhause meistens nackt bei oft kühler Aussentemperatur zurücklegen. So baden, ohne jede Verletzung des Schamgefühls, Erwachsene und Kinder zusammen.)

31. Mai. 10 Uhr vormittags. 19° C in der Sonne. Da hier noch viel Schnee und weiter nordwärts noch mehr liegt, so müssen wir hier vorläufig bleiben. Die Leute hier meinen: wir bekommen vier Wochen später Sommer als sonst. Es ist bedeckt. *Anser* ziehen nach Norden. In der Nacht erbeuteten Herr S. und K. *Anas acuta*, *Totanus fuscus*, *Totanus glottis*, *Machetes pugnax* ♂ und *Erithacus suecicus* an einem Schmelzsee. Zum *Perisoreus*-Nest möchte ich noch nachtragen, dass auch Lemminghaare und Bartflechten verwandt wurden. Es hatte zirka 20 Zentimeter Durchmesser und 15 Zentimeter Höhe. Die Mulde hatte gar keine besondere Ausfütterung; das ganze Nest war aus demselben Stoffe gefilzt. Es ziehen durch *Colymbus septentrionalis* und *arcticus*. Mittags und nachmittags wenig Vogelleben. Abends hören wir noch *Totanus glareola*, *fuscus* und *glottis*; geschossen *Anas acuta*. Abends 10 Uhr 7° C, bedeckt, windstill.

1. Juni. Vormittags 10 Uhr 25° C in der Sonne, 17° im Schatten, leicht bedeckt, windstill, an einer Sandwand am Ufer des Palojoki sehen wir drei Nestlöcher von *Hirundo riparia*. Ueber dem Flusse fliegt *Hirundo*

rustica, doch waren wir uns nicht ganz sicher, *Hirundo urbica* brütet in einem Paare an unserm Wohnhause. Auf kleinen Kiefern finden wir



unweit von einander drei Nester von *Pica caudata*, das neueste zirka $\frac{3}{4}$ Meter, viel Zweige. Auf einem Zaunpfahle lässt *Otocorys alpestris* seinen monotonen Gesang erschallen; auf einer Kiefernspitze singt *Erithacus suecicus* ganz vorzüglich, ausgezeichnete Spötter, besonders

von Rufen der *Hirundo rustica*, die also doch wohl in der Gegend vorkommen muss. Auf einer Stelle sitzt *Emberiza citrinella*, etwas weniger gelb als bei uns und Bänderung am Kopfe; selten hier. *Totanus fuscus* ruft heute viel, *Numenius* gar nicht. *Fringilla montifringilla* und *Calcarius lapponicus* treffen wir in Paaren. Nachmittags hören wir *Fringilla coelebs*, *Corvus cornix*, *Anthus pratensis* und *Emberiza schoeniclus*. Auf dem Dache des Badhauses sitzt sehr häufig singend *Saxicola oenanthe*.

Abends 6 Uhr. 8° C. *Passer domesticus* kommt hier nicht mehr vor, brütet noch im nahen Enontekis.

Der Schnee schmilzt rapide, das dicke Eis des Palojoki türmt sich in grossen Haufen an; drei *Colymbus arcticus* fliegen schreiend vorbei. Ich höre *Phylloscopus trochilus* singen.

2. Juni. 10 Uhr. 4° C. NO-Wind. Sehr bedeckt. Es ist sehr still in der Vogelwelt. Später hören wir *Erithacus suecicus* und *Phylloscopus trochilus* singen. Am Ufer des Flusses laufen im Schnee fünf *Actitis hypoleucos* schwanzwippend umher. Auf der Spitze einer Kiefer sitzt rufend *Totanus glottis*, unter ihm singt *Fringilla coelebs*, in der Wiese *Anthus pratensis*. — Mittags noch sehr bedeckt, der Schnee schmilzt heute langsam. Abends 8 Uhr 4° C. Kein Vogelleben. Abends 10 Uhr 1½° C, windstill.

3. Juni. Vormittags 10 Uhr in der Sonne 19° C, Schatten 10° C. Sonnig, leicht bedeckt. In der Nacht war Herr K. an einem kleinen See und erbeutete: ♂ *Fuligula clangula*, ♂ *Fuligula cristata*, fünf ♂ *Machetes pugnax*, zwei ♂ *Lagopus albus* mit braunem Kopfe. — Ich höre wieder *Erithacus suecicus* singen, erinnert mich heute etwas an *Acrocephalus schoenobaenus*. *Fringilla coelebs* ruft in einer Fichte. Wir entdecken an Kiefern mehrere Nistkästen für *Fuligula clangula*. Gestern fand Herr K. ein Ei in einem Kasten. Mittags 21° C, 11° Schatten. Ein Pärchen von *Saxicola oenanthe* jagt sich hinter dem Hause, das Männchen sitzt oft singend auf der Spitze einer Fichte.

Abends 9 Uhr. 9° C, bedeckt, windstill. Drei *Charadrius hiaticula* suchen dicht bei einem Hause Futter auf dem ausgebreiteten Dunge eines späten Kartoffelfeldes; erst erscheint ein Pärchen, dann ein einzelner Vogel, der von dem Paare bekämpft wird. Auf dem Palojoki sitzt ein ♂ *Anas acuta*. *Phylloscopus trochilus* und mehrere ♂♂ von

Erithacus suecicus singen in einem Birkenmoore. Das eine *Erithacus*-Männchen ist ein vorzüglicher Sänger und imitiert gut *Totanus glottis* und seine Mitbewohner *Phylloscopus trochilus*. Die metallische Strophe ist dem Drahtsaitentone ausserordentlich ähnlich. Der Gesang dieser Spezies ist individuell sehr verschieden.

Ueber dem Palojoki fliegt, Nahrung suchend, *Hirundo urbica*, ferner daselbst zwei Paare von *Fuligula clangula*. *Calcarius lapponicus* und *Fringilla montifringilla* treiben sich in Paaren umher. Nachmittags rufen noch *Budytes borealis* und *Anthus pratensis*. Herr K. beobachtete auf seinem Ausfluge ein Pärchen von *Dendrocopus minor*. — Später, gegen Abend, höre *Cuculus canorus* rufen.

4. Juni. 10 Uhr. 8° C. SO-Wind, bedeckt. Grossartiger Eisgang auf dem Palojoki. Das $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Meter dicke Eis treibt in grossen Schollen, bei den Stromschnellen pfeilschnell dahinschiessend. — Drei *Corvus cornix* streichen umher, *Anthus pratensis* und *Totanus glottis* rufen, ein Pärchen *Pica caudata* sitzt auf einem Dache; ein Paar von *Anas penelope* streicht vorbei.

Mittags 1 Uhr. 10° C. Es ist noch bedeckt. 9 Uhr abends 6° C. Die Sonne scheint noch prächtig, der Wind, NO, hat zugenommen; es singt jetzt *Saxicola oenanthe*. 11 Uhr abends. Im nahen Birken-Bruche singt *Erithacus suecicus* sehr schön. Herr S. kommt vom Sotka-järvi zurück und erbeutete: zwei ♂, ein ♂ *Machetes*, ein *Turdus iliacus*; beobachtete zwei ♂ und ein ♂ *Tetrao urogallus*, balzende *Telmatias gallinago*; hörte *Cuculus*, *Totanus glareola*, *Totanus fuscus*, *glottis*, *Numenius phaeopus*, *Fuligula clangula*, *Anas penelope*, *crecca*. Es ist 12 Uhr nachts. 0° C. Herrliche Mitternachtssonne, *Erithacus* singt noch sehr schön und stimmungsvoll als arktischer König im Tundrareiche.

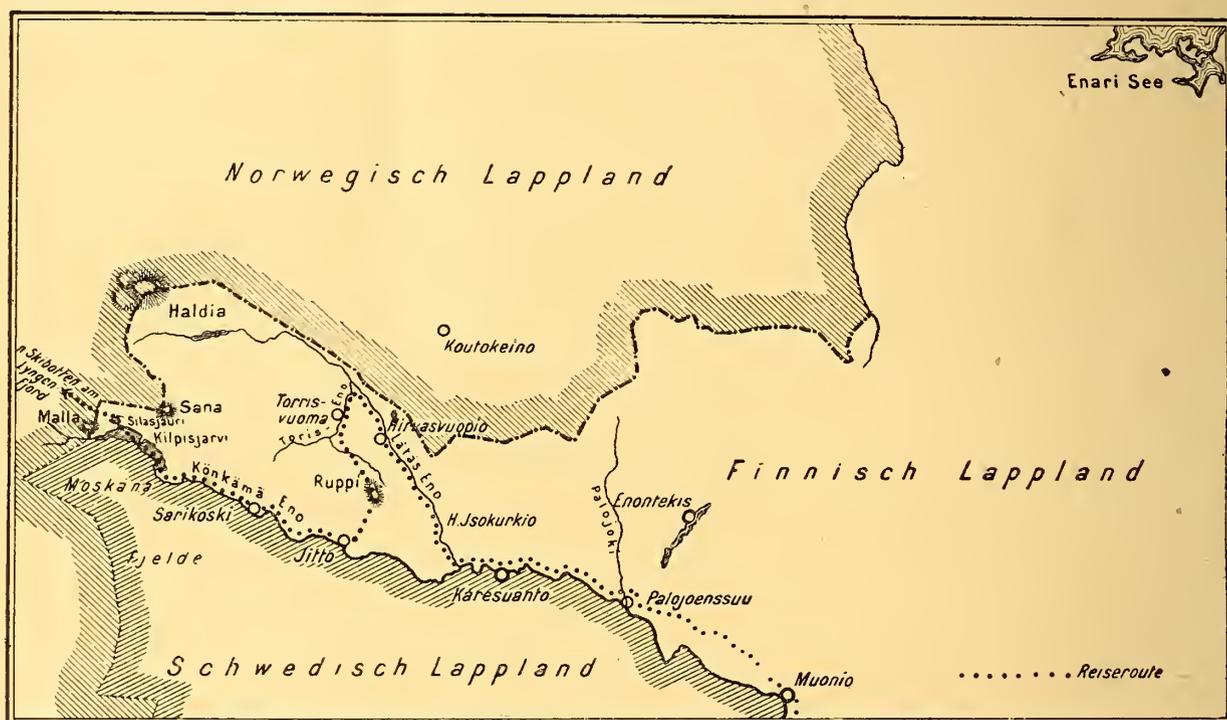
5. Juni. Wir sind noch in Palojoenssuo. Der Schnee ist noch nicht weg. 10 Uhr. 14° C in der Sonne, 8° C im Schatten; halbsonnig, leichter Wind.

Ein Pärchen von *Motacilla alba* jagt sich. *Emberiza citrinella* singt auf der Spitze einer Kiefer, im Betulagestrüpp *Erithacus suecicus* und *Anthus pratensis*. Herr S. erlegt die erste *Anas penelope*.

Der Muonio-Elf ist aufgegangen. Grosse, 50—75 Zentimeter dicke Eisstücke türmen sich meterhoch an, ein grossartiges Schauspiel.

Nachmittags 4 Uhr 10° Schatten, 17° Sonne, Wind NO, $8\frac{1}{2}$ Uhr 8° C. Herr S. beobachtete am Schmelzwasserteiche: *Oidemia nigra*, *Actitis hypoleucos*, *Fuligula clangula*, *Hirundo riparia*. Nachts 1 Uhr. Es singen sehr laut mehrere ♂♂ *Erithacus suecicus*. Herr S. erlegte *Budytes flavus* und einen *Anthus pratensis* (? dunkle Beine, wenig Flecke, grünlich!)

6. Juni. 11 Uhr. 6° C, bedeckt, NO-Wind. *Pica caudata* rufen dicht neben dem Hause. In dem *Betula nana*-Gestrüpp steigt häufig ♂ von *Erithacus suecicus* balzend senkrecht in die Luft empor. Beim Niederfallen senkt es die Flügel und hebt und spreizt den Schwanz



nach Art von *Anthus pratensis*. Der Gesang dieses Exemplares ist wenig abwechselnd; die Drahtstrophe sehr undeutlich. — Ein Paar *Colymbus arcticus* fliegen schreiend vorüber. — *Erithacus* besucht häufig die im Hochmoore befindlichen Ameisenhaufen, die zum Teil aus dem kleinen Laube der *Betula nana* und zum Teil aus den ausserordentlich viel umherliegenden Exkrementen des Lemmings gebaut sind. Vor zwei Jahren (1907) war ein Lemmingjahr, und noch heute liegen die Ueberreste der Rinden-, Wurzel- und Holznahrung ganz unverwest massenhaft umher. — 5 Uhr nachmittags, 15° C Sonne, 6° C Schatten, halb bedeckt. Bei einer mehrstündigen Exkursion in ein Birken- und Kiefern-hochmoor fällt wieder am meisten der schöne Gesang eines alten Männchens auf, sehr laut, imitiert gut *Hirundo rustica*. Der Vogel ist

sehr zahm und sitzt dicht vor uns auf der Spitze einer Birke. Auch hier wieder der schon erwähnte Balzflug, besonders schön wirkt der ganz gespreizte rostrote Schwanz. Der Vogel hat schon sein Revier erwählt und treibt eifersüchtig und sehr kampflustig einen Nebenbuhler hinweg. Er ist ein wahres Juwel in dieser unendlichen Einsamkeit.

Wir entdecken einen kleinen Flug *Acanthis linaria*, beim Erlegen eines Exemplares zeigt sich die Variation *magnirostris*. — Ein Pärchen *Budytes borealis* jagt sich. *Numenius phaeopus* hat schon die neue Nestmulde auf einem *Sphagnum*-Polster gescharrt. Auf trocknen Stellen zeigen sich im Sande viele „Paddellöcher“, auch Exkreme von *Tetrao urogallus*. An feuchten Stellen singen viele *Phylloscopus trochilus*, auch *Totanus glottis*. Auf einer Birke steht das vorjährige Nest von *Fringilla montifringilla*, auf einer Kiefer 2 $\frac{1}{2}$ Meter hoch das Nest von *Pica caudata*. — Es scheint Sommer zu werden: *Rana temporaria* laicht; *Empetrum nigrum* und *Eriophorum Scheuchzeri* blühen. Abends 9 Uhr 14° C Sonne, 10° C Schatten; ganz windstill und unbewölkt. *Saxicola oenanthe* singt.

7. Juni. 10 Uhr. 23° C Sonne, 14° C Schatten; Südwind, halbbedeckt. An unserm Hause haben sich drei Paare von *Hirundo urbica* angesiedelt, sie fliegen mit Vorliebe, Nahrung suchend, über dem Palojoki.

1 Uhr mittags 26° C Sonne, 19° C Schatten. *Erithacus suecicus* singt, *Colymbus arcticus* fliegt übers Haus nach Norden. 7 Uhr abends 12° C, bedeckt. Herr S. kehrt von Enontekis (zirka 25 Kilometer) zurück, wo er unsere Fuhren bestellte; er beobachtete zwei *Grus communis*, *Cygnus musicus*, sieben ♂ *Tetrao urogallus*. Er erlegte eine *Saxicola oenanthe*, einen *Budytes flavus* (mit Augestreifen und dunkler, gelber Kehle), einen *Budytes borealis* (ohne Streifen und weissgelber Kehle), einen *Parus cinctus* (Kopfplatte grau, Seiten rostig, Kehle schwarz, gestrichelt; langen, etwas nach unten gekrümmten Schwanz). Unser Wirt bringt ein ♂ und ein ♂ von *Anas acuta* und ein ♂ von *Anas penelope*, die er wider Willen in seinem Fisch-Stocknetze gefangen hat. Sie sind also beim Tauchen mit dem Kopfe durch die Maschen geraten.

Ein Finne kommt und meldet den Fund eines Nestes von *Tetrao urogallus*. Endlich also werde ich Natururkundenarbeit machen können. Ich treffe meine Vorbereitungen dazu, den Vogel an meine Deckung

zu gewöhnen, um nach ein oder zwei Tegen mit der Aufnahme zu beginnen. Das Nest steht eine halbe Stunde weit, dicht am Flusse, unter einem Wacholdergebüsch und enthält sieben Eier.

Abends 11 Uhr. 7° C, windstill. — Herr S. beobachtet bei Enontekis noch: *Picus tridactylus*, *Harelda hyemalis*, *Telmatias gallinago*, *Fringilla coelebs*, *Fringilla montifringilla*, *Acanthis linaria*, *Hirundo riparia* und *urbica*.

12 Uhr Mitternacht. Die Sonne leuchtet mit wunderbaren Goldstreifen durch die Wolkenwand. Im NO ist der Himmel goldig klar, und die Silhouetten der Bäume heben sich davon wunderbar ab. Die letzte, aber die schönste Mitternacht, morgen kommen unsere Führer von Enontekis und wir ziehen den häufig durchziehenden *Colymbus* und *Anser* nach gen Norden. — Ein Mann meldet den Fund eines Nestes von *Turdus iliacus* mit zwei Eiern.

8. Juni. 10 Uhr. 17° C, bewölkt, NO-Wind. *Corvus cornix* fliegt über den Hof, *Saxicola oenanthe* singt. Unsere Abreise wird noch um einen Tag verschoben. Ich gehe zum Neste von *Tetrao urogallus* und mache von 12—4 Uhr einige Aufnahmen von der kommenden und brütenden Henne. (Tafel XVI und XVIII.) In der Zeit höre und sehe ich um mich: *Numenius*, *Sterna arctica*, *Oidemia nigra*, *Anthus pratensis*, *Corvus cornix*. Um 7 Uhr kehre ich zurück. Bedeckt und windig. Es kommen unsere Führer resp. Träger Rowa und Laakso, zwei sehr gefällige Finnen; als dritter kommt dann noch unser Wirt mit. Jeder bekommt pro Tag fünf Mark und trägt 40 bis 50 Pfund.

Um 9 Uhr 6° C. Es hat Regen begonnen. Um 10 Uhr abends; *Erithacus* singt bei dem kalten Regenwetter.

9. Juni. 10 Uhr. 5° C, bedeckt. Aus dem Regen des Abends ist über Nacht Schnee geworden, so dass alles weiss ist; nicht sehr erfreulich für unsere Weiterreise. Um 12 Uhr reisen wir bei leichtem Regen von Palojoenssuo ab. Unsere drei Träger haben sich das Boot unseres Wirtes genommen und wollen darin unser Gepäck, soweit es geht, fortschaffen; es dünkt sie leichter, das beladene Boot stromauf, auch durch die beständigen Stromschnellen, zu stossen, als die Last auf dem Rücken zu tragen. Uns ist es recht, da unser Weg den



Tetrao urogallus (Auerhuhn). Nest unter Wacholder am Ufer des Muonio-Flusses.

Flüssen folgt. Es ist der Muonio-Elf, der Hauptfluss zwischen Finnisch- und Schwedisch-Lappland. Die ungeheuren, stromab gehenden Eismassen erschweren aber das Fortkommen ausserordentlich. Wir können uns hier keinen Begriff machen von dem reissenden Fliessen lappländischer Flüsse. Mir schien die Sache erst sehr gefährlich, ich lernte jedoch bald unsere Träger als sehr zuverlässige und erfahrene Schiffer schätzen, denen man unbedingt vertrauen kann. Während sie nun das Boot durch die Strömung schoben oder an Leinen zogen, bahnten wir uns unweit des Ufers durch Birken- und Weidengestrüpp, manchmal über ganz sterile, trockne Flächen einen Weg. Nach sechs Stunden langten wir bei einer finnischen Siedlung Kuttanen an. Da sie auf schwedischer Seite liegt, musste uns unser Boot herüber holen. Dort übernachteten wir ganz leidlich. Hier brachte uns ein Mann ein Gelege von *Totanus fuscus*, das ich mit 30 Oere pro Stück erwarb. Bei unserm Marsche beobachteten wir viele *Harelda hyemalis* mit ihrem signalartigen Ruf „a ali, ali“, weshalb die Finnen sie „ali“ nennen. Dann in Paaren *Anas crecca*, *penelope*, *acuta*. An grössern Bäumen fanden wir wieder, oft weit von der Siedelung ab, Nistkästen für *Fuligula clangula*, in einem waren sieben Eier, die die Leute, weil es Diebstahl wäre, — nicht mitnahmen. In grossen Scharen trafen wir auf dem Elf *Oidemia nigra* und *fusca*, ferner einzeln *Mergus merganser* und *serrator*, *Numenius* und *Totanus fuscus*, *Sterna arctica* = *macrura*. Am Ufer liefen viele *Actitis hypoleucos* umher. Auf dem Hochmoore, resp. Tundra, hörten wir unterwegs: *Grus communis*, zwei sahen wir fliegen, dann *Fringilla montifringilla*, *Acanthis linaria*, *Phylloscopus trochilus*, *Erithacus suecicus*, *Turdus iliacus* mit mehreren Nestern in Birken, *Budytes flavus* oder *borealis*, *Motacilla alba*, *Emberiza schoeniclus*. Ferner: Paddellöcher im Sande von *Tetrao urogallus*, schwebend und rufend *Archibuteo lagopus*, *Corvus cornix* und *Corvus corax*, *Saxicola oenanthe*. 11° C abends 9 Uhr.

10. Juni. Um 10 Uhr Abfahrt. 11° C. Schwere Fahrt durch starke, lange Stromschnellen, an den Ufern zwei bis drei Meter hohe Eiswälle, hingeschoben durch die Strömung beim Aufgehen des Eises. Für uns beschwerliche Wanderung durch Hochmoor und Moossteppe, durch Umgehen oder Suchen flacher Stellen der Nebenflüsse oft grosse Umwege. In den niedrigen Birkenwäldern an den Flussufern singen

viele *Turdus iliacus*, *Fringilla montifringilla*, *Emberiza schoeniclus*, *Erithacus suecicus*. ♂ und ♀ von *Colymbus arcticus*, dann *Mergus serrator*, viele *Oidemia nigra* und *fusca*, *Anas acuta*, *penelope*, *Mergus merganser*. An den Ufern viel *Actitis hypoleucos*, *Numenius phaeopus*, *Machetes pugnax*, *Tringa Temmincki*, *Totanus fuscus*, *Sterna arctica*, *Telmatias gallinago*, *Archibuteo lagopus*, *Budytes borealis* und *flavus*. An einer Uferwand Löcher von *Hirundo riparia*. Um 6 Uhr abends sehen wir die Kirche von Karesuanto, dem letzten Kirchdorfe im schwedischen Lapplande. Der Ort ist auch Poststation, zirka 120 Kilometer nordwärts von der Station Gellivare der bekannten Lapplandbahn Luleå—Narwik. Wir besuchen den verdienstvollen „Lappenpastor“ Vitalis Karnell, der unermüdlich an der sozialen und materiellen Hebung des Lappenvolkes arbeitet, und finden freundlichste Aufnahme bei ihm. Wir sahen auch das Haus eines Amtsvorgängers, Lästadius, des Begründers der Sekte der Lästadianer. Diese begrüßen sich, indem sie gegenseitig mit der Hand auf den Rücken des andern klopfen und sprechen: „Gott schütze dich“. Viele Finnen und Lappen gehören ihr an.

In Karesuanto trafen wir einen Mann, der bot uns drei schöne Bälge von *Falco gyrfalco*, à 12 Kronen, und 26 Eier, à 5 Kronen, an. Lappen und Finnen tragen ihm diese zu. Man sieht, auch hier Handel und Verwüstung der Natur! In Karesuanto sah ich am selben Tage, auf einer Kiefer sitzend, die erste *Nyctea scandiaca*. Wie ich sie so in ihrem weissen Kleide auf der Spitze des dunkelgrünen Baumes in Ruhe sitzen sah, im Hintergrunde den roten Himmel Lapplands, da hatte sich wieder einer meiner Wünsche erfüllt, ich hatte Lapplandluft genossen. Sie strich bald ab, alles Schöne währt nicht lange. In K. sahen wir noch *Hirundo urbica*, an den Häusern nistend, *Pica* auf den Dächern und *Acanthis linaria* und als Seltenheit und bisher hier oben noch nicht nachgewiesen: *Passer montanus*. Dieser Vogel war für Finnland ungefähr nur bis zur Mitte, bis Kuopio bekannt.

11. Juni. 7^{1/2} Uhr Abfahrt von Karesuanto gen Norden. Von jetzt ab hörten die Siedelungen fast ganz auf, und wir mussten im Zelte und Schlafsack für die ganze fernere Zeit wohnen. — Die Kirche bot vom Wasser aus einen sehr schönen Anblick. Wir fuhren nun zunächst noch den Muonio-Elf ein Stück entlang und schwenkten dann nordwärts

in seinen Nebenfluss, den Lätäs-Eno ein (Eno = Fluss). Wir kamen bald noch zu einem finnischen Hause, dessen Bewohner in grösster Armut lebten, dicht daneben interessierte mich ein verlassener Kirchhof mit seinen Birken, verfallenen Holzkreuzen, Knochen und Schädelteilen. Wohl zehn Stunden lang waren wir nun alle sechs im Boote, sassen auf dem Boden, auf Weidenzweigen als Polster. Ich hätte nie geglaubt, dass das leichte aber lange (9 Meter) Boot diese Last tragen konnte. In der Mitte war nur zehn Zentimeter Bordrand, die beiden Enden standen aber infolge seiner besonderen Bauart hoch heraus. Da wir während dieser Stunden ganz ruhiges Wasser hatten, war die Fahrt äusserst angenehm. (Fortsetzung in No. 10.)

Beobachtungen auf einer ornithologischen Reise nach Irland im Juni 1910.

Von C. Lindner in Wetteburg.

(Schluss.)

In der Frühe des 20. Juni fuhr ich mit Ussher, während Kuckuck und ein anderer Herr gleichzeitig, nur in anderer Richtung, den „Hafen“ verliessen, ab, unsern Kurs auf Westport nehmend, also die Bay ihrer ganzen Länge nach durchsegelnd. Böiges, regnerisches Wetter, wechselnd mit Windstille, machten die Fahrt ungemütlich. Höchstens, dass das geheimnisvolle Treiben tausender, die Flut dicht unter der Oberfläche langsam durchkreuzender Quallen und das flüchtige, mehrmalige Auftauchen eines Wales Abwechslung bot. Freund Ussher nahm die Gelegenheit wahr, die irischen Trivialnamen der einzelnen Vogelarten zu erforschen und sich zu notieren. Gegen Abend erst langten wir in Bel Clare, einem kleinen Orte unweit Westport, unserm augenblicklichen Ziele an, wo wir mit Mr. Foster, Vorsitzenden des „Belfast Naturalists Field Club“, der die Umgegend schon einige Wochen ornithologisch durchstreift hatte — auch die Bay —, zusammentrafen und unter einem Dache wohnten. Auch er, wie Mr. Ussher, ein älterer Herr von „irischer“ Liebenswürdigkeit, Mitglied der Britischen Ornithologischen Gesellschaft.

Ussher hoffte auf den vielen Inseln der Bay neue Beobachtungen zu machen. In der Tat trat uns jetzt ein anders geartetes Vogelleben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Georg E. F.

Artikel/Article: [Ornithologische Tagebuchblätter von meiner Lapplandreise 1909. 297-307](#)